



13. November 2024

## Interpellation

von Emanuel Tschannen (FDP),  
Albert Leiser (FDP)  
und Roger Suter (FDP)

Während der UCI-Rad und Paracycling-Weltmeisterschaften vom 21. bis 29. September 2024 ("Rad-WM") wurde der motorisierte Individualverkehr ("MIV") und der öffentliche Verkehr insbesondere in den Stadtkreisen 1, 7 und 8 erheblich eingeschränkt. Die Zu- und Wegfahrt für die von der Rennstrecke eingeschlossene Bevölkerung war nicht oder nur zu Randzeiten möglich. Das öffentliche Leben ruhte während der Rad-WM grossmehrheitlich. Dadurch erlitten auf Laufkundschaft angewiesene Gewerbetreibende, insbesondere Restaurants, erhebliche Umsatzeinbussen. Auf den MIV angewiesene natürliche und juristische Personen mussten ihre Terminplanung an das Programm der Rad-WM anpassen. Betroffene Selbständigerwerbende und KMU, wie Maler, Elektriker etc., mussten teilweise Betriebsferien anordnen.

Die Rad-WM wurde ohne Einbezug der Bevölkerung und des Gewerbes geplant. In der Euphorie, einen politisch korrekten Velo-Grossanlass in Zürich durchführen zu können, wurden die Interessen der Quartierbevölkerung und des lokalen Gewerbes nicht angemessen berücksichtigt. Erst eine Vielzahl von Einsprachen bewegten den Stadtrat, das nicht praxistaugliche Verkehrskonzept anzupassen. So wurde beispielsweise die Zufahrt zum Kinderspital erst so ermöglicht. Mit Interessenverbänden der Wirtschaft wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, mit der diesen bzw. dem Gewerbe gewisse Erleichterungen zugesagt wurden. Daraufhin wurden die Einsprachen zurückgezogen, was den Stadtrat veranlasste, sich über die Vereinbarung hinwegzusetzen. Ansonsten verzeichnete die Rad-WM generell wenig Publikumsinteresse, verlief aber, abgesehen von einem tragischen Unfall, der das Ereignis überschattete, grundsätzlich nach Plan.

Aus Sicht der Interpellanten hat der Stadtrat bei der Planung der Rad-WM versagt. Die angebotene Hand von erfahrenen Institutionen wurde ausgeschlagen, Vereinbarungen wurden nicht eingehalten. Auch die Kommunikation verlief harzig und widersprüchlich. Der rot-grüne Stadtrat war mit seinem politisch korrekten Grossanlass ganz offensichtlich überfordert.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Verfügt der Stadtrat über eine Strategie, für die Bewertung und allfälliger Bewerbung für mehrere Werkstage dauernde Grossanlässe mit internationaler Ausstrahlung ("Grossanlässe") in der Stadt Zürich, d.h. welche willkommen sind und welche nicht? Falls ja, nach welchen Kriterien bewirbt sich die Stadt Zürich für "willkommene" Grossanlässe?
2. Wie stellt die Stadt Zürich sicher, dass die Interessen der betroffenen Quartierbevölkerung und des lokalen Gewerbes im Rahmen des Bewilligungsverfahrens von Grossanlässen (vgl. Ziff. 1) geschützt werden?
3. Verfügt die Stadt Zürich über das erforderliche Fachwissen, um die Konzepte von Grossanlässen auf ihre Quartier- und Gewerbeverträglichkeit hin zu prüfen? Falls ja, wo in der Verwaltung ist dieses Fachwissen konkret angesiedelt?
4. Mit welchen internen und externen Stellen hat der Stadtrat das Konzept, welches Grundlage der Bewerbung bildete, vernehmfasst? Wie lauteten die Rückmeldungen und welche Anpassungen am Konzept wurden daraufhin vorgenommen?

5. Mit welchen Massnahmen und Auflagen stellt die Stadt Zürich sicher, dass Grossanlässe keine negativen Auswirkungen auf die Grundversorgung der Bevölkerung hat?
6. Welche externen Ressourcen wurden im Zuge der (i) Bewilligung und (ii) Durchführung der Rad-WM von der Stadt Zürich beigezogen? Welche Kosten resultierten aus dem Beizug dieser externen Ressourcen?
7. Warum wurde die Planung der Rad-WM an einen Mitarbeiter der Stadtverwaltung delegiert, der kurz vor dem Anlass in Pension ging?
8. Warum verletzte der Stadtrat die mit den Interessenverbänden (HEV, GVZ, TCS etc.) abgeschlossene Vereinbarung, welche durch Stadtpräsidentin Corinne Mauch und Stadtrat Filippo Leutenegger unterzeichnet wurde?
9. Gemäss einer Umfrage der City Vereinigung Zürich resultierte den Gewerbetreibenden in der Innenstadt eine Umsatzeinbusse vor rund 20 Prozent. Kann der Stadtrat diese Umsatzeinbusse mit selbst erhobenen Daten verifizieren oder falsifizieren? Falls ja, welchen Effekt hatte die Rad-WM auf die lokale Wirtschaft und das lokale Gewerbe?
10. Mit welchen Massnahmen und Auflagen versuchte der Stadtrat Umsatzeinbussen des lokalen Gewerbes zu verhindern oder zu minimieren?
11. Wurde konkret geprüft, ob durch vereinfachte Bewilligungsverfahren alternative Geschäftsmodelle ermöglicht werden könnten, welche Umsatzeinbussen reduzieren oder verhindern? Falls ja, wie lautet das Ergebnis der Prüfung und wie wurde dieses kommuniziert?
12. Mit wie vielen Zuschauerinnen und Zuschauern wurde während der Planung gerechnet und wie viel Publikum zog die Rad-WM tatsächlich an? Falls weniger Publikum die Rennen besuchte als erwartet, was waren die Gründe hierfür?



The image shows three handwritten signatures or initials in black ink. From left to right: the first is a stylized signature that appears to be 'E. J. ...'; the second is a more fluid signature, possibly 'M. ...'; and the third is a signature with a prominent horizontal stroke, possibly 'F. ...'. There are also some faint lines and marks around the signatures.